



Ausgestorben!?

Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts TAKING CARE
23. Februar 2023 bis 2. April 2024

Die erste Ausstellung im neuen partizipativen Ausstellungsraum *zam*, Weltmuseum Wien

Die Erde erlebt ein großes, von Menschen gemachtes Massenaussterben. Angesichts der anhaltenden Klimakrise und ihrer Auswirkungen auf die biologische Vielfalt stehen Fragen von Gefährdung und Ängste vor Verlust im Mittelpunkt öffentlicher Diskurse. Hat das „Aussterben“ eine absolute Bedeutung?

In Zusammenarbeit mit Partner*innen insbesondere aus Lateinamerika stellt das Museum gängige Narrative des Aussterbens in Frage und erzählt sie aus anderen Perspektiven neu. Aus den Sammlungen des Weltmuseums Wien lassen sich Geschichten vom Aussterben menschlicher Kulturen erzählen, aber auch von deren Widerstandskraft und Überleben.

Neben Objekten aus dem Weltmuseum Wien sind Leihgaben aus dem Naturhistorischen Museum Wien zu sehen. In der Ausstellung können sich die Besucher*innen zu den einzelnen Themengebieten anhand kurzer Texte aus Sicht der Kurator*innen, der Aktivist*innen oder der Künstler*innen näher informieren (*Points of View*).

Die Themen der Ausstellung

Die Ausstellung spannt thematisch einen großen Bogen. Als Work in Progress wird sie im Laufe des Jahres angepasst und durch die Partizipation von Besucher*innen und Kooperationspartner*innen ergänzt. Zu Ausstellungsbeginn kommen folgende Themenschwerpunkte vor:

Die **Selk'nam** wurden in ihrem Siedlungsgebiet auf der Isla Grande in Feuerland im 19. Jahrhundert Opfer eines Genozids und gelten heute in Chile als ausgestorben, da die Überlebenden vom Staat nicht als Gemeinschaft anerkannt werden. Zur Vorbereitung der Ausstellung waren im Oktober 2022 die Selk'nam Aktivistin Fernanda Olivares und der Künstler Nicolás Spencer aus Chile zu Gast. Fernanda Olivares ist Mitglied einer lebendigen Selk'nam Gemeinschaft, die Gegen den Mythos kämpft, ausgestorben zu sein. Die beiden haben für die Ausstellung eine Installation entwickelt.

Die **Taino** bevölkerten über Jahrtausende die Insel Hispaniola und die karibischen Inseln. Bereits im 16. Jahrhundert wurden sie als erstes indigenes Volk der westlichen Hemisphäre für ausgestorben erklärt. Krankheiten, Kriege, Sklaverei und andere Faktoren führten dazu, dass die Taino verschwunden waren und kaum eine Spur ihrer Kultur und Sprache hinterlassen hatten. DNA-Tests der heutigen Bevölkerung der Inseln haben jedoch mittlerweile gezeigt, dass die Taino nicht ausgestorben sind.

Das Sammeln von Objekten in den Gründungsjahren ethnografischer Museen war unter anderem von der **Vorahnung des Verlusts** getrieben. Wissenschaftler*innen befürchteten, dass der oft gewaltsame Kontakt mit der westlichen Zivilisation zum Verschwinden indigener Gruppen beitragen oder deren Kulturen grundlegend verändern würden. Mit Objekten lassen sich solche Geschichten erzählen. Aber viel öfter finden sich hier **Erzählungen vom Überleben**, die etwa mittels Objekten der Kayapó und Panará (indigene Gruppe im brasilianischen Mato Grosso) aus den Sammlungen des Weltmuseums Wien anschaulich werden. Weitere Beispiele werden im Laufe der Ausstellung hinzukommen.

1987 wurden in den La Lindosa Bergen im Chiribiquete-Nationalpark in Kolumbien **Felsmalereien** entdeckt, die mehr als zehntausend Jahre alt sind. Bis heute bedienen sich indigene Gruppen dieser Ausdrucksform. Sie sind künstlerischer Ausdruck der Beziehung der Menschen zu ihrer Umwelt. Die Forschungsgruppe GiPri dokumentiert und analysiert die Felsmalereien und berücksichtigt dabei bioklimatische, geologische, umweltspezifische, wirtschaftliche und soziale Faktoren. Ihre Studienergebnisse bekräftigen die These, dass die Malereien über lange Zeiträume und von unterschiedlichen Kulturen geschaffen wurden. Was wurde aus den Schöpfern dieser Malereien?

Die Ausstellung beschäftigt sich auch mit dem **Aussterben in der Tierwelt**. Der einsame Eisbär auf seiner Eisscholle gilt als Symbol für die Klimakrise schlechthin – doch es gibt auch andere Perspektiven auf den Eisbären: In Grönland und Kanada leben indigene Gruppen seit jeher eng mit Eisbären zusammen, die sie als wichtige Einkunfts- und Nahrungsquelle jagen. Die Beobachtungen und Einschätzungen der lokalen Bevölkerungsgruppen decken sich nicht ganz mit dem offiziellen Gefährdungsstatus: Eisbärpopulationen würden nicht kleiner werden, vielmehr seien sie gleichbleibend oder wachsend.



Auch **bedrohte Sprachen** werden in der Ausstellung thematisiert: Prognosen schätzen, dass im Jahr 2100 90 % der über 6.000 Sprachen, die heute noch gesprochen werden, ausgestorben sein werden. Eigentlich werden sie schlafen. Denn solange es Aufzeichnungen und Aufnahmen von ihnen gibt besteht die Hoffnung, dass sie reaktiviert werden können. In der Ausstellung sind Aufnahmen aus Gesprächen über bedrohte Sprachen zu hören, die im Januar 2023 speziell für diese Ausstellung mit Mitgliedern der Wanano/Kotira- und Tariana-Gemeinschaft in Santa Rosa im nordwestlichen Amazonasgebiet Brasiliens und der Anthropologin Janet Chernela geführt wurden.

In der Ausstellung geht es nicht zuletzt auch um unmittelbar naheliegendes Aussterben: Das **traditionelle Handwerk** prägt die Menschen einer Region oder einer Stadt wie Wien. Wir vergessen leicht, dass mit dem Handwerk neben unseren manuellen Fähigkeiten auch unsere kulturellen Ausdrucksformen verschwinden. 2018 wurde das Goldschlägerhandwerk von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe Österreichs erklärt. Nur noch eine Werkstatt in Wien und eine weitere in Schwechat versorgen Vergolder*innen, Restaurator*innen, Steinmetz*innen, Bildhauer*innen oder Künstler*innen mit handgeschlagenem Blattgold.

Partizipation erwünscht!

In der Ausstellung können die Besucher*innen an mehreren Stellen selbst aktiv werden und so eigene Beiträge in die Ausstellung einfließen lassen. Dabei gibt es die Möglichkeit, Fragen zu kommentieren oder sich weitere Inhalte zu wünschen. Zudem können Besucher*innen an Workshops im Rahmen der Ausstellung teilnehmen.

Eine Ausstellung im Rahmen von TAKING CARE

Die Ausstellung ist Teil des im Oktober 2019 gestarteten Projekts **TAKING CARE – Ethnographic and World Cultures Museums as Spaces of Care**. TAKING CARE stellt ethnografische und Weltkulturen-Museen in den Mittelpunkt der Suche nach möglichen Strategien, um Zusammenhänge zwischen ethnografischen Sammlungen und Fragen zur Klimakrise und dem Anthropozän zu erforschen. Dabei geht es auch um Fragen im Zusammenhang mit dem Nachleben des Kolonialismus.

Das auf vier Jahre angelegte Projekt bringt vierzehn Partnerorganisationen zusammen und wird von dem EU-Programm Kreatives Europa kofinanziert. Ab Ende April ist mit *Whatever You Throw at the Sea...* der südafrikanischen Künstlerin Zara Julius eine weitere Ausstellung im Rahmen von TAKING CARE zu sehen (27. April 2023 bis 16. Jänner 2024). Beide Ausstellungen finden im *zam* statt, dem neuen partizipativen Raum des Weltmuseums Wien.



Kofinanziert durch das
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union





Das Ausstellungsteam

Kuratorisches Team im Weltmuseum Wien:

Claudia Augustat
Petra Fuchs-Jebinger
Nora Haas
Christiane Jordan
Doris Prlic (Koordination TAKING CARE-Projekt)
Anna Resch
Renée Riedler

Gestaltung: Michaela Noll und Julia Neudorfer

Kooperationspartner*innen:

Jorge Estevez, Higuayagua Taino of the Caribbean, Dominikanische Republik
Carlos Andujar, National Museum der Dominikanischen Republik
Juan Muñoz, Architekt, Wien mit der Forschungsgruppe Prähistorischer Indigener Malerei, Kolumbien
Fernanda Olivares, Selk'nam Aktivistin, Chile
Selk'nam-Gemeinschaft Covadonga Ona, Chile
Nicolás Spencer, Künstler, Chile
Janet Chernela, Kulturanthropologin, University of Maryland, USA
Miguel Cabral, Mitglied der Kotiria/Wanao Kommunität, Manaus, Brasilien
Laura Angela Martins, Mitglied der Tariana Kommunität, Manaus, Brasilien
Reinhard Maurer, Kulturanthropologe, Wien
Silvia Miklin, Lackkünstlerin, Wien
Zita Breu, Vergolderin, Wien
Philipp Hofmann, Goldschläger, Wien
Gerard van Bussel, Kurator, Weltmuseum Wien
Florian Rainer, Konservator, Weltmuseum Wien

Mit Unterstützung der Botschaft der Dominikanischen Republik



NEU: **zam** – ein partizipativer Raum im Weltmuseum Wien

Ausgestorben!? ist die erste Ausstellung, die das Weltmuseum Wien in seinem neuen partizipativen Raum *zam* präsentiert, dem ehemaligen Korridor des Staunens im Erdgeschoß. *zam* widmet sich in Partnerschaft mit Erinnerungsgemeinschaften, Herkunftsgesellschaften, Communities und Besucher*innen relevanten Fragen der Gegenwart und entwickelt, gestaltet und präsentiert diese in unterschiedlichen Formaten.

zam ist ein Ort an dem Menschen einander zuhören, miteinander sprechen und gemeinsame Erfahrungen machen. Es ist ein Ort, an dem Rollen im Museum neu gedacht werden, wo zum Beispiel Kurator*innen Informationen bereitstellen, Herkunftsgemeinschaften ihre Geschichten erzählen und Besucher*innen kuratieren.

zam ist nicht einfach eine Ausstellungsfläche, es ist auch eine Produktionsstätte, an der Arbeitsprozesse sichtbar und miterlebbar werden. Besucher*innen werden zur aktiven Partizipation im Museum und zu vielfältigen Workshop-Programmen eingeladen. *zam* bietet Möglichkeiten zur Vertiefung von Themen und für kleinformatige Veranstaltungen.

Wie bisher der Korridor des Staunens ist auch das neue *zam* bei **freiem Eintritt** zu besuchen.

Die **aktuellen Veranstaltungen** im *zam* sind auf der Website des Weltmuseums Wien zu finden: <https://www.weltmuseumwien.at/programm/>



Die nächste Ausstellung im *zam*:

Whatever You Throw at the Sea...

Zara Julius

Eine Ausstellung im Rahmen des Projekts TAKING CARE

27. April 2023 bis 2. April 2024



Das Rahmenprogramm

Dienstag, 21. Februar 2023, 19 Uhr

Ökozide in Lateinamerika und indigener Widerstand

Podiumsdiskussion zur Ausstellungseröffnung

Mit Edson Krenak und René Kuppe; Moderation: Claudia Augustat

Ort: WMW-Forum

Infos & Anmeldung: https://bit.ly/Diskussionsabend_Ausgestorben

Dienstag, 14. März 2023, 18 Uhr

Workshop mit Fridays for Future

Die Zeit läuft uns davon! Das 1,5-Grad-Ziel droht unerreichbar zu werden und wir steuern auf das größte Massensterben seit dem Untergang der Dinosaurier zu. Ob der Menschheit aufgrund der Klimakrise das Aussterben droht, ab welchem Grad globaler Erwärmung Österreich unbewohnbar werden würde, wie es um die Artenvielfalt auf unserem Planeten steht und was jetzt getan werden muss, um die drohende Klimakatastrophe zu verhindern – Antworten auf all diese Fragen und viel mehr, erleben Sie im kreativen Fridays for Future-Workshop, im Rahmen der Ausstellung *Ausgestorben!?*

Dauer: 120 Minuten

Teilnahme: frei, keine Anmeldung erforderlich

Treffpunkt: *zam*

Freitag, 31. März 2023, 15.30 Uhr

Ausdruck und Denken der Natur an der Pforte des Amazonas

Workshop für Kinder von 7 bis 12 Jahren

In der Serranía de La Lindosa, Kolumbien, wurden jahrtausendealte Felsmalereien entdeckt. Abgebildet sind Tiere, die während der letzten Kaltzeit heimisch waren, aber mittlerweile ausgestorben sind. Juan Muñoz setzt sich seit Jahren für den Erhalt, die Erforschung und die Bekanntmachung der Malereien ein. Im Rahmen der Ausstellung *Ausgestorben?!* bietet er einen Workshop für Kinder an.

Dauer: 90 Min

Teilnahme: 4 Euro (3 Euro mit KinderAktiv Card)

Keine Anmeldung erforderlich, Tickets solange der Vorrat reicht

Treffpunkt: Säulenhalle



Samstag, 22. April 2023, 15 bis 18 Uhr

Klimacafé der #ParentsForFuture am Earth Day (Tag der Erde)

Die #ParentsForFuture Österreich sind ein freier, politisch unabhängiger Zusammenschluss von erwachsenen Menschen, der in Solidarität zur #FridaysForFuture-Bewegung steht und junge Menschen in ihrem Kampf für einen ambitionierten Klimaschutz in Österreich und globale Klimagerechtigkeit unterstützt. Anlässlich des internationalen Earth Day laden #ParentsForFuture zu einem Klimacafé ins Weltmuseum Wien ein, um gemeinsam über das Klima zu reden: über die Auswirkungen der Klimakrise, über Sorgen und Ängste, aber auch über Lösungsstrategien und Zukunftsvisionen.

Dauer: 180 Min.

Teilnahme: frei

Treffpunkt: *zam*

Sonntag, 23. April 2023, 14 Uhr

Kuratorinnenführung mit Claudia Augustat

Dauer: 45 Minuten

Teilnahme: 9 Euro

Treffpunkt: *zam*

Donnerstag, 4. Mai 2023, 15.30 Uhr

Ausdruck und Denken der Natur an der Pforte des Amazonas

Workshop für Erwachsene

In der Serranía de La Lindosa, Kolumbien, wurden jahrtausendealte Felsmalereien entdeckt. Abgebildet sind Tiere, die während der letzten Kaltzeit heimisch waren, aber mittlerweile ausgestorben sind. Juan Muñoz setzt sich seit Jahren für den Erhalt, die Erforschung und die Bekanntmachung der Malereien ein. Im Rahmen der Ausstellung *Ausgestorben?!* bietet er einen Workshop für Erwachsene an.

Dauer: 120 Min

Teilnahme: 9 Euro

Keine Anmeldung erforderlich, Tickets solange der Vorrat reicht

Treffpunkt: Säulenhalle

Das Programm zur Ausstellung wird laufend ergänzt. Sie finden das jeweils **aktuelle Programm** sowie eine Liste mit **weiterführender Literatur für Erwachsene und Kinder** auf der Ausstellungs-Website: weltemuseumwien.at/ausstellungen/ausgestorben

Pressefotos

In unserem Pressebereich stehen Ihnen Presstexte und Pressebilder für die aktuelle Berichterstattung über Sonderausstellungen und Projekte im Weltmuseum Wien kostenlos zum Download zur Verfügung. www.weltmuseumwien.at/presse/

Gürtel mit Zemi-Kopf

Taino, Westindische Inseln

Um 1500

Baumwolle, Schneckenchalen, Holz, Fruchtkerne,
Pechkohle, Messing, Hohlspiegel, Harz

Sammlung Ambras, Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband



Gürtel mit Zemi-Kopf

Taino, Westindische Inseln

Um 1500

Baumwolle, Schneckenchalen, Holz, Fruchtkerne,
Pechkohle, Messing, Hohlspiegel, Harz

Sammlung Ambras, Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband



Tragkorb

Südliche Kayapó, Brasilien

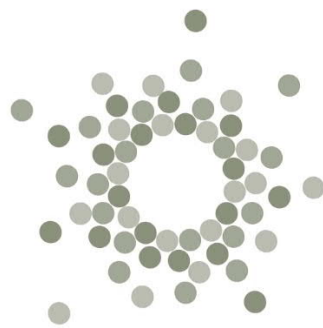
1820

Palmblatt, Bast

Slg. Pohl, Weltmuseum Wien

© KHM-Museumsverband





welt
museum
wien

Tragkorb

Südliche Kayapó, Brasilien
1820
Palmbblatt, Bast
Slg. Pohl, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Federkopfschmuck

Panará, Brasilien
Um 1975
Federn, Pflanzenfasern
Slg. Duschl, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Saiteninstrument Mayuri Vina

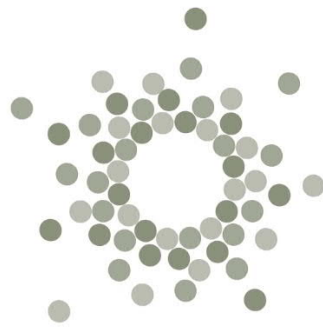
Indien, 19. Jh.
Polimentvergoldung auf Holz, Textil, Bein,
Metallsaiten, Pfauenfedern, gefärbte Tierhaut,
Tierhaar (Bogen)
Slg. Sourindro Mohun Tagore, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Saiteninstrument Mayuri Vina

Indien, 19. Jh.
Polimentvergoldung auf Holz, Textil, Bein,
Metallsaiten, Pfauenfedern, gefärbte Tierhaut,
Tierhaar (Bogen)
Slg. Sourindro Mohun Tagore, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband





welt
museum
wien

Bucheinband

Persien, Iran (?), Safavid Periode, 10. Jh. AH
(16. Jh. n. Chr.), geprägtes und vergoldetes
Ziegenleder mit Filigranarbeit, Blattgold, Goldfarbe
Slg. Österreichisches Handelsmuseum,
Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Buddha Shakyamuni

Thailand, 20. Jh.
Polyester-Guss, Acrylfarbe, Glassteinintarsien,
Blattgold
Slg. Reinhard Maurer, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Eisbärin (Jagdamulett/Spielzeug?)

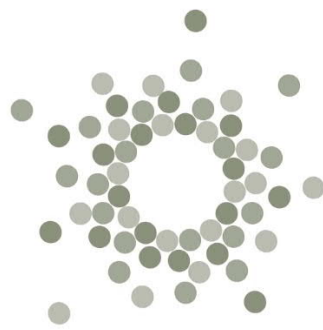
Inupiaq, Nordamerika\Arktis\USA\Alaska\Singeak
Vor 1886
Slg. Bernard Fillip Jacobsen, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Steindruck: Bärenjagd

Irqumia Juanisialuk (1917–1977)
Faksimile
Slg. La Fédération des coopératives du Nouveau-
Québec, gegr. 1967, Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband





welt
museum
wien

Selk'nam Aktivistin **Fernanda Olivares**
zu Gast im Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Selk'nam Aktivistin **Fernanda Olivares**
und Künstler **Nicolás Spencer** aus Chile
zu Gast im Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband



Selk'nam Aktivistin **Fernanda Olivares** mit
Kuratorin **Claudia Augustat** im Weltmuseum Wien
© KHM-Museumsverband





ÖFFNUNGSZEITEN, EINTRITTSPREISE UND TICKETS

www.weltmuseumwien.at

ANSPRECHPARTNER FÜR IHREN BESUCH

Kulturvermittlung, Führungen und Anmeldungen zu unserem Programm

+43 1 534 30-5150

kulturvermittlung@weltmuseumwien.at

Informationen, Fragen und Anregungen

+43 1 534 30-5052

info@weltmuseumwien.at

RAHMENPROGRAMM & VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen finden Sie online im [Veranstaltungskalender](#) des Weltmuseum Wien.

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie dem Weltmuseum Wien auf [Facebook](#) und [Instagram](#).

JOURNALISTENAKKREDITIERUNG

Im Rahmen einer Berichterstattung über einen Standort des KHM-Museumsverbands, einer aktuellen Ausstellung oder einer Veranstaltung stellen wir Ihnen gerne eine Eintrittskarte und Textmaterial zur Verfügung. Dazu ist eine vorherige Anmeldung unter info.pr@weltmuseumwien.at mindestens zwei Werktage vorab erforderlich.

Wir bitten Sie, neben Ihrem Medium das Datum Ihres Besuchs zu nennen und Ihren gültigen Presseausweis als Scan beizufügen. Vielen Dank!

PRESSEKONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS (Leitung)

Mag. Sarah Aistleitner

KHM-Museumsverband

T +43 1 525 24 -4021 /-4025

info.pr@weltmuseumwien.at